



MIT EINER POLITIK DES RESPEKTS STÄRKEN WIR UNSER LAND

Sachsen muss in die Schaffung von bezahlbaren sowie barrierefreien Wohnraums investieren, Bauland mobilisieren, gemeinnützigen Wohnungsbau ermöglichen, gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum vorgehen und Mietsteigerungen begrenzen. Es wird eine **sächsische Wohnungsbaugesellschaft gegründet, die bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum bereitstellt**. Sie arbeitet mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und Wohnungsbaugenossenschaften zusammen. Finanziert wird die Gesellschaft u. a. durch den „Sachsenfonds 2050“. Dieses Sondervermögen soll insgesamt mit mindestens vier Milliarden Euro für wichtige Zukunftsinvestitionen ausgestattet werden. **Gemeinschaftliche Bau- und Wohnprojekte**, auch generationenübergreifend, sollen unterstützt werden. **Bedarfsgerechter Ausbau von Studierenden- und Azubi-Wohnheimen**. Genau wie beim bisherigen Auf- und Ausbau der herkömmlichen Infrastruktur, ganz gleich ob Verkehrswege oder Telefonnetze, Gebäude oder Versorgungsleitungen, braucht es eine gemeinsame Investitionsanstrengung, ein Miteinander von Wirtschaft und Staat, um die Ausgaben zu schultern. Deshalb wollen wir den „**Sachsenfonds 2050**“ als **Sondervermögen einrichten** und mit mindestens vier Milliarden Euro ausstatten. Als Instrument zur Umsetzung des Fonds **gründen wir eine Investitionsgesellschaft**. Diese baut und trägt die dringend benötigten Versorgungsnetze. Durch die Nutzungsgebühren dieser Netzinfrastruktur und aus Dividenden an Beteiligungen wird die Gesellschaft und damit der Fonds eigene Gewinne machen. So können wir einen Teil der dringend nötigen Investitionen refinanzieren.

B: BILDUNG

Auch in Zeiten sinkender Kinderzahlen gilt es, wohnortnahe Kitas und Schulen vorzuhalten. **Schulschließungen gehören der Vergangenheit an**. Mit Binnendifferenzierung, jahrgangsübergreifenden Unterricht und längerem gemeinsamen Lernen kann das Schulnetz verdichtet werden. Kinder können so wieder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule.

C: CHANCEN FÜR SACHSEN

Jeder Ort in Sachsen muss den Menschen die gleiche Chance bieten, am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben.

D: DEMOKRATIE

Um die kommunale Selbstverwaltung zu stärken und unabhängiger von Förderprogrammen zu machen, sollen wie **bei der LEADER-Förderung Investitionsverbünde geschaffen** werden. Diese regionalen Zusammenschlüsse von Gemeinden erhalten jährlich Investitionspauschalen, über deren Verwendung sie gemeinsam entscheiden können.

L: LÄNDLICHER RAUM

Die Einrichtung von Coworking Spaces mit guten Verkehrsanbindungen und schnellem Internet soll unterstützt und so auch in kleinen Gemeinden zu einer Belebung der örtlichen Infrastruktur beigetragen werden, auch durch Umnutzungen. Die ländlichen Räume sind von Bevölkerungsrückgang und Alterung besonders betroffen. Umso wichtiger ist es, junge Menschen zu halten und anzuziehen. Deshalb muss die öffentliche Infrastruktur wie Kitas und Schulen, medizinische Versorgung, Kultur-, Sport- und Jugendeinrichtungen sowie ÖPNV gut ausgebaut sein. Für ländliche Räume bietet die Energiewende große Potenziale für Wertschöpfung und Beschäftigung. Gewinne der Energieproduktion sollen vor Ort erzielt werden, Kommunen verpflichtend davon profitieren. Wie in Mecklenburg-Vorpommern sollen günstige regionale Tagstrom-Tarife eingeführt werden. **Dort, wo viel Strom aus erneuerbaren Energien produziert wird, sollen Bürger in Kommunen und Unternehmen davon profitieren. Wer dort wohnt, zahlt weniger für Strom**. Flächen für Ansiedlungen und Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum sind erforderlich. Es ist erforderlich, erschlossene Flächen und die notwendige Infrastruktur vorzuhalten. Der aktuelle Trend zum Landleben soll dabei nicht vorrangig in der Ausweisung neuer Baugebiete, sondern vielmehr zur Revitalisierung von Ortskernen und Gewerbebrachen bzw. zur Entwicklung entlang vorhandener Infrastrukturen genutzt werden. Der Trend zum Homeoffice macht die ländlichen Räume wieder besonders attraktiv für junge Familien. Auch deshalb soll das **Recht auf Homeoffice etabliert** und der **Ausbau des schnellen Internets forciert** werden. So haben junge Menschen berufliche Perspektiven in ihrem Heimatort und müssen weniger pendeln. Gerade im ländlichen Raum behält das Gesundheitssystem durch eine sektorenübergreifende Zusammenarbeit seine Leistungsfähigkeit. Das kluge Miteinander von Arztpraxen, Gesundheitszentren, Rettungsdiensten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen werden wir

noch stärker fördern und dabei auch E-Health-Angebote weiter ausbauen. Die Einrichtung von Dorfläden soll unterstützt und dafür das Instrument der Sozialgenossenschaften gestärkt werden. So können Orte der Begegnung entstehen, in denen vom Café über die Post und den Seniorentreff bis hin zum Einkauf viele Angebote unter einem Dach zusammengefasst sind. Innovative Lösungen, wie beispielsweise automatisierte Kleinst-Supermärkte, können ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Nahversorgung im ländlichen Raum leisten. **Die Pflegeangebote in den ländlichen Räumen sollen weiter gestärkt** und die Kommunen dabei unterstützt werden, eine stabile Pflegestruktur zu planen und umzusetzen. Dabei gilt die Aufmerksamkeit besonders dem Ausbau der Kurzzeitpflege und der Fachkräftegewinnung. Der Strukturwandel, die Transformation der Landwirtschaft und die demografische Entwicklung machen eine gelingende Umnutzung vorhandener Bausubstanz für neue Zwecke gerade in den ländlichen Räumen besonders wichtig. Die vorhandenen Förderprogramme sollen stärker darauf ausgerichtet werden. Im ÖPNV braucht es bessere Umsteigemöglichkeiten und mehr Park&Ride-Parkplätze an Verkehrsknoten wie Bahnhöfen. Im Takt- und Plusbus-Konzept soll zudem das Angebot an Nacht-, Wochenend- und Randzeitenverbindungen auf den Prüfstand gestellt werden. Der Individualverkehr wird durch die Entwicklung der Elektromobilität umweltfreundlicher und zentraler Bestandteil der Mobilität im ländlichen Raum bleiben. Dafür braucht es eine gute Ladeinfrastruktur.

M: MOBILITÄT

In den Groß- und Mittelstädten tragen Carsharing-Angebote wesentlich zur Entlastung des Straßenraumes und zur ökologischen Mobilität bei. Carsharing soll durch eine Modernisierung der Regelungen in der Bauordnung weiter gefördert und noch stärker mit dem ÖPNV und anderen Sharing-Angeboten vernetzt werden. Ziel ist, dass jede sächsische Stadt ab 20.000 Einwohner mindestens zwei öffentliche Stellplätze für Carsharing zur Verfügung stellt. **Steigerung des Anteils der Anbindung an das ÖPNV-Netz** (regelmäßiger Takt innerhalb 600m Umkreis) soll von 74 % auf 80 % gesteigert werden. Mit der Sächsischen Mobilitätsgesellschaft soll die Attraktivität des Öffentlichen Personennahverkehrs weiter ausgebaut werden, und ein verbindlicher Landesnahverkehrsplan entwickelt und umgesetzt werden. Die Nahverkehrsplanung soll ganzheitlich gedacht, über Zweckverbands- sowie Landesgrenzen hinaus. Quartier- und Flexbusse sind für ÖPNV-Verbindungen in bestimmten Gebieten und zu bestimmten Zeiten eine wichtige Ergänzung im Liniennetz. Förderung der Ausweitung solcher Angebote. Mittelstädte und ländliche Räume profitieren stärker von den Metropolen und es sollen deshalb mehr umsteigefreie Verbindungen geschaffen werden. Umfassende Park&Ride-Flächen, Ladestationen für Elektrofahrzeuge, Radabstellplätze sowie Rufbusse und weitere On-Demand-Angebote machen ländliche Bahnhöfe zu Mobilitätsdrehscheiben. Ausbau der S-Bahnen rund um Dresden und Leipzig sowie des Chemnitzer Modells. **Streckenreaktivierungen und zusätzliche Elektrifizierung sollen Stadt und Land besser verbinden.**

Nachhaltiges Wohnen hat viele Aspekte: Mit der Wärmewende wird die Heizenergie nachhaltig, mit Recycling-Baustoffen der Wohnungsbau. Nicht zuletzt darf sich mancher auch nach dem Raumbedarf fragen lassen: In den letzten dreißig Jahren hat die durchschnittliche Pro-Kopf-Wohnfläche um zwölf Quadratmeter zugenommen. Diesen Trend soll durch Anreizmodelle und die Förderung nachhaltiger Wohnformen umgekehrt werden.

P: PFLEGEANGEBOTE

Das 20-Punkte-Programm für Hausärzte wird fortgesetzt. Stipendien für spätere „Landärzte“, höhere Studienkapazitäten und die Landarztquote sind eingeführt. Das Programm wird gestärkt und mit den Kommunen weiterentwickelt. **Länger in der eigenen Wohnung bleiben** und pflegende Angehörige stundenweise entlasten: Das machen Nachbarschaftshelfer möglich. Sie unterstützen im Alltag und werden dafür ausgebildet. Das Programm wird weiter geführt.

Q: QUALITÄT IM ALTER

Sachsen erlebt eine starke Alterung der Bevölkerung. In Stadt und Land sollen **ausreichend Angebote für altersgerechtes barrierefreies Wohnen, gute medizinische Versorgung** und **barrierefreien Nahverkehr geschaffen** werden. Die höhere Lebenserwartung soll mit einer guten Lebensqualität einhergehen. Gerade ältere Menschen brauchen eine wohnortnahe und hochwertige medizinische Versorgung. Das Miteinander von Arztpraxen, Gesundheitszentren, Rettungsdiensten, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen soll stärker gefördert und E-Health-Angebote ausgebaut werden. Jede Seniorin und jeder Senior in Sachsen soll in Würde alt werden können. Dazu gehört vor allem Selbstbestimmtheit. In den eigenen vier Wänden bleiben zu können, mobil zu sein und selbst Besorgungen zu machen, ist für ein gutes Leben im Alter essentiell. Auch deshalb sind die **soziale Wohnraumförderung, der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, sichere Radwege und wohnortnahe Angebote** wichtig. Alte Menschen sollen so lange

wie möglich im gewohnten Umfeld leben können. Die Schaffung von barrierefreien Wohnungen und Mehrgenerationenhäusern sollen gefördert werden. Der **Bau von bezahlbaren Wohnungen in Sachsen soll gesteigert und gemeinschaftliche Bau- und Wohnprojekte, auch generationenübergreifend, sollen unterstützt** werden.

R: REGIEREN

Mit der SPD ist die **soziale Wohnraumförderung** in Sachsen überhaupt erst wieder auf die Tagesordnung gesetzt worden. In den letzten fünf Jahren wurde hier ein deutlicher Mittelaufwuchs für den Wohnungsbau erreicht. Mit der **Mietpreisbremse und dem Zweckentfremdungsverbot** wurden außerdem rechtliche Instrumente geschaffen, um dem Wohnungsmangel zu begegnen.

T: TRANSFORMATION

Sachsen ist Europas größter Mikroelektronikstandort. Der sächsische Standortvorteil, den Dreiklang aus Hardware/Produktion, Software- und Digitalwirtschaft soll weiter ausgebaut werden. Silicon Saxony soll so unterstützt werden, dass dort bis 2030 rund 100.000 Beschäftigte an neuen Entwicklungen und Hightech-Produkten arbeiten.

Für das **Gelingen der Wärmewende ist die Dämmung von Gebäuden und Anlagen essentiell**, denn so können erneuerbare Energien zum Heizen effizient genutzt werden. Die Verwendung ökologischer und klimatisierender Dämmstoffe bei der Wohnraumförderung soll stärker berücksichtigt werden. Wärmewende und Heizungstausch müssen für alle Akteure planbar und bezahlbar sein. Die SAENA soll die kommunale Wärmeplanung unterstützen. Bundesprogramme sollen kofinanziert werden und wenn notwendig eigene Landesprogramme aufgelegt werden. Einsatz für die Einführung des Klimagelds auf Bundesebene.

Sachsen braucht eine **Klimaanpassungsstrategie, die für alle Bereiche Vorkehrungen trifft**: Gesundheitlicher Hitzeschutz und klimatisierende Baustoffe, Dachflächenbegrünung, hitzeresistente Fahrbahnmaterialien und Extremwettervorkehrungen müssen zum Standard in allen Kommunen werden. Hierfür braucht es auch Fördermittel.

Bürokratieabbau: Ein Team soll eingerichtet werden, das **in allen Ressorts Rechts- und Verfahrensregelungen „entrümpelt“ und drastisch vereinfacht**. Der kommunale Finanzausgleich soll so reformiert werden, dass in allen Kommunen genügend Spielräume für kommunale Selbstverwaltung bestehen. Das betrifft neben den Landkreisen vor allem die Mittel- und Oberzentren jenseits der Ballungsräume um Dresden, Leipzig und Chemnitz. Damit Kommunen auch größere Investitionen stemmen können, ohne Kredite aufzunehmen, soll ein Vorwegabzug auf ihre investiven Schlüsselzuweisungen ermöglicht werden. Insbesondere Haushalte mit kleinen und mittleren Einkommen sollen sachsenweit bezahlbaren und angemessenen Wohnraum finden können. Um Mieter vor steigenden Mieten zu schützen, soll die Mietpreisbremse fortgesetzt und Zweckentfremdung eingedämmt werden. Energetische Sanierung von Wohnungen und Modernisierung von Energie- und Wärmeversorgung sollen sozial verträglich passieren und mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird.

Der Freistaat soll in den Großstädten **in bezahlbaren sowie barrierefreien Wohnraum investieren, Bauland mobilisieren, gemeinnützigen Wohnungsbau ermöglichen, gegen die Zweckentfremdung von Wohnraum vorgehen und Mietsteigerungen begrenzen**. Deshalb soll eine **Wohnungsbaugesellschaft gegründet werden, die bezahlbaren Wohnraum bereitstellt** und mit den kommunalen Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften zusammenarbeitet. Finanziert wird die Gesellschaft u. a. durch den „Sachsenfonds 2050“.

FAZIT

Die soziale Gerechtigkeit ist zentrales Thema des Wahlprogramms. In der Mietpreisbremse und Zweckentfremdungsverboten werden geeignete Mittel gesehen, um dem Wohnraumangel (in den Städten) zu begegnen. Geplant ist die Gründung einer Landeswohnungsgesellschaft, finanziert aus dem zu schaffenden „Sachsenfonds“. Wohnungswirtschaftlich fehlt es an Konzepten für den ländlichen Raum.